

schicken wolten/ vom Ampt herunter setzte / andere aber selbst ihren Abschied nehmen ließ. Es wolte das *Ministerium* zu Brandenburg zwar vor andern versuchen ihrer Kirchen eine Evangelische Freyheit in den Ceremonien auszumürcken/ und thaten deßfals allerhand Vorstellung / schützeten auch des Volckes Verdruß vor/ und bezogen sich auff andere Evangelische Kirchen:Gebräuch/ entschuldigten sich endlich mit der Noht ihres Gewissens / bey welcher sie nicht wohl länger zu bleiben wüsten. Allein / obgleich die Sache an dem war / so gab ihnen doch Churfürst Joachimus keinen erwünschten Bescheid / sondern schlug ihnen ihre Bitte gänzlich ab/ und stellet ihnen hingegen alle Gründe vor / warum er vorjeho von seiner Ordnung / die er vor 8. Jahren heraus gegeben / nicht abgehen könne; denn so lautet die Churfürstl. Antwort:

Ich will euch keine Ursach geben eure Kirchen zu verlassen/ gebet nur selber nicht Ursach dazu/wie denn viel *Prædicanten* gethan haben / die von iren Kirchen gezogen / die verlassen / stehen nhu wüste / wie könten sie ihren Kirchen größern Schaden zugefüget haben ? Wäre es nicht besser gewesen/ sie wären bey iren Kirchen geblieben / und sich in *rebus externis* geschickt / wie sie gekonht; So ist das gemeine Volck nicht so böse / wie Ir vorgebt / liesse sich wohl lencken / wenn ir selber wolte. Aber an euch / an euch *Prædicanten* feilet/ die Ir eurm storren Kopff volget/ und sich weder sagen noch weisen lassen wollen : Da feilet es. Derhalben rathe ich und vermahne euch / bringet eure Kirchen umb geringe eufferliche Dinge willen nicht in Noht/ Ich muß es dennoch so machen wegen der Käns. Maj. daß meine Lande und Leute nicht verderbet und verstorret werden. Dann man hat wol gesehen vor Wittenbergk/ was Elends und Jammers da gewesen. O! wie gerne wäre man mit Fahnen und Kerzen gangen/ daß man der Sachen mögen rahen und helfen/ das wolth man aber gerne wiederhaben. Und wenn es dazu/ da Gott gnädiglich vor behüte / qveme/ soltet wol Ir